



Printing-Lösungen

Multifunktionale Kopierer und Drucker für Ihr Office.

OMG - Das IT-Systemhaus in Aurich: Persönlich, freundlich, nah!

E-Paper Kiosk Aboshop RSS Kontakt Impressum



1° C

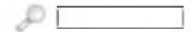
Montag,
11. Februar 2013

Benutzername

••••••••

Anmelden Registrierung

Nachrichten Videos Bilder Anzeigen Abo Service Der Verlag



Ostfriesland Sport Wirtschaft Leer Rheiderland Emden Norden Aurich Wiesmoor Wittmund Frau am Freitag

Startseite

Aurich

Aurich/Norderney

05.02.2013

Verschwundener Zeuge tauchte wieder auf

VON GABRIELE BOSCHBACH

Der Prozess um abgebranntes Internet-Café auf Norderney in Aurich wurde fortgesetzt. Der 44-Jährige bestätigte, einen Satz Schlüssel für das Gebäude bekommen zu haben.

Aurich/Norderney - Zum zweiten Mal muss das Landgericht in Aurich den Brand in einem Internet-Café auf Norderney im Dezember 2009 aufrollen: Wegen eines abgewiesenen Beweisantrags hatte der Bundesgerichtshof das Urteil aufgehoben. Der 29-jährige Angeklagte war zu einer Freiheitsstrafe von sieben Jahren verurteilt worden. Am Montag setzte die Zweite Strafkammer die Berufungsverhandlung mit der Anhörung von fünf Zeugen fort. Darunter war auch der ehemalige Vermieter von Ferienwohnungen, der bei dem ersten Prozess im Jahr 2011 nicht hatte ausfindig gemacht werden können.

Der jetzt in Bayern lebende Kaufmann nutzte einen Raum als Untermieter. Für das Gericht war von Interesse zu erfahren, ob er einen eigenen Satz Schlüssel ausgehändigt bekommen hatte. Dies bestätigte der Zeuge. Es seien sogar zwei Paare gewesen, einen davon habe er seinem Mitarbeiter gegeben. Nicht mehr genau erinnern konnte sich der Kaufmann, wie er die Schlüssel nach Aufhebung des Mietverhältnisses dem Vermieter wieder zukommen ließ. Konkreter äußerte sich sein Mitarbeiter, der aus Österreich angereist war. Er sei sich sicher, die Schlüssel nicht behalten zu haben: „Das läuft bei mir alles sehr korrekt ab.“

Außer einem Polizisten und dem Bruder des Angeklagten wurde die Frau des Vermieters als Zeugin vernommen. Die 60-Jährige bezeichnete das Verhältnis zu dem Internet-Café-Betreiber als „sehr nett und familiär“. Er habe sie nach dem Brand im Krankenhaus besucht. „Damals tat er mir leid. Er wirkte fertig und sah schlimmer aus als mein Mann und ich“, sagte die Norderneyerin. Sie habe ihm helfen wollen und gesagt, er solle sofort seine Versicherung anrufen.

Empfehlen

Tweet



Weitere Informationen

Karte



Weitere Meldungen

Zweiter Anlauf im Brandstifter-Prozess
22.01.2013

Anzeige

Anzeige

Schreiben Sie einen Kommentar zu diesem Artikel

Sie können maximal 1500 Zeichen eingeben.

Name

Email

Kommentar senden